

**Bezugspreis:**  
Wöchentlich in Neuenburg RM. 1.50.  
Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonstigen inländischen Verkehr RM. 1.50 mit Postzuschlag. Preise freibleibend. Preis einer Nummer 15 Rpf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Wiederstattung des Bezugspreises.  
Bestellungen nehmen alle Postämter, sowie Agenturen und Buchhandlungen jederzeit entgegen.  
Gemeindepresse Nr. 4.  
Hauptverleger: Dr. H. bei der Oberamts-Verwaltung Neuenburg.

# Der Enztaler

**Anzeigenpreis:**  
Die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Rpf., Kleinanzeigen 10 Rpf. Restbehalte 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Anzeigen werden 10 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Nachvertrages hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 5 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Geschäftsstand für beide Teile ist Neuenburg. Für teile. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Wechschen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenburg.

Nr. 78 Dienstag den 5. April 1932 90. Jahrgang

### Wahlkampfede Brünings in Karlsruhe

Karlsruhe, 4. April. Nach Beendigung seines Osterurlaubes, den er in Badenweiler verbracht hat, begann Reichskanzler Dr. Brüning in der badischen Landeshauptstadt vor 8000 Zuhörern seinen bereits vor längerer Zeit festgelegten Redefeldzug. Der Reichskanzler skizzierte die Bedeutung des zweiten Wahlganges, dabei anknüpfend an seine letzte Rede vor dem 1. Wahlgang in Breslau, in der er ausgeführt hatte:

Die Wahlen, die vergeben werden zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgang, sind Wochen schwersten Geschehens, in denen aber durch die Schuld eines Teils des deutschen Volkes die Reichsregierung außenpolitisch nicht so verhandlungsfähig ist, wie es notwendig wäre.

Der Reichskanzler kam auf seinen Versuch zu sprechen, die Verlängerung der Amtsdauer des Reichspräsidenten auf parlamentarischem Wege zu erreichen. Der Grund für diese Bemühungen sei gewesen, daß sich die Reichsregierung klar darüber gewesen sei, daß es in außenpolitischer Hinsicht geschehen würde.

Brüning beschwichtigte sich dann mit der NSDAP. Das Ziel der NSDAP, die höchste Macht im Staate — den Reichspräsidentenposten — zu erhalten, sei parteipolitisch gesehen, berechtigt, aber vom vaterländischen Standpunkt aus verwerflich, wenn man sich in den Parlamenten der Länder von der Mithat drücke. Dillier habe vor dem ersten Wahlgang einem amerikanischen Korrespondenten ein Interview erteilt, in dem er mit der starken, absoluten Mehrheit schon im ersten Wahlgang gerechnet habe. Dabei habe er auch gesagt, daß es nicht seine Absicht sei, die Rotverordnungen sofort aufzuheben, im Gegenteil, er müsse wohl neue Rotverordnungen machen.

Der Kanzler fährt fort: Eines hat die Reichsregierung für sich: sie hat dem Auslande bewiesen, daß die Regierung in solchen Krisenzeiten, selbst bei sechs Millionen Arbeitslosen, das Volk in Ruhe über den harten Winter hat hindüberbringen können. Das ist eine Leistung, die dem deutschen Volke und der Welt ein Bild von der Führung des Reichspräsidenten geschaffen hat, das kein anderer in der Lage gewesen wäre, oder in der Zukunft sein wird zu schaffen.

Ohne Vertrauen hat eine Regierung keinen Kredit, und alles, was wir heute in Deutschland wirtschaftlich erreicht haben, was alles zusammenhängend drohte, das ist nicht aufgegeben auf Privatcredit, sondern einzig und allein auf die Tatsache, daß diese Regierung es verstanden hat, in der ungeheuren Not den Etat von Reich, Ländern und Gemeinden zu sichern und dadurch allein die deutsche Währung stabil zu erhalten.

Wenn wir etwa den Stivenklängen gefolgt wären und hätten ein Forderungsgeld geschaffen oder die Mark im Herbst an das englische Pfund angehängt, dann würden wir allerdings im Augenblick an einigen schweren Maßnahmen vorbeigekommen sein, in einer späteren Stunde hätten wir an Opfern und Entbehrungen aber das Mehrfache dem deutschen Volke auferlegen müssen.

Ein Volk, das einmal eine Inflation erlebt habe, wisse, daß an ihrem Ende allgemeine Not und allgemeines Elend lände.

Reichspräsident v. Hindenburg muß am nächsten Sonntag einen starken Stimmengewinn haben, damit die deutsche Reichsregierung mit ihm in der Lage ist, in den Auseinandersetzungen und Verhandlungen der nächsten Wochen, die über vieles in der deutschen Zukunft und dem deutschen Geschick auf Generationen entscheiden werden, daß in ihm und mit ihm und von ihm getragen eine Reichsregierung besteht, die sagen kann, hinter unserem Nein, hinter unseren Forderungen steht nicht nur die Mehrheit, sondern die übergroße Mehrheit des deutschen Volkes. Und ich habe die feste Ueberzeugung, daß es gelingen wird, bei hingebendster Arbeit und Aufopferung dieses Ziel voll zu erreichen. Es kommt darauf an, Aufklärung bis in das letzte Dorf hineinzutragen, Aufklärung darüber zu schaffen, daß wir Deutschland retten können nicht nur vor dem Untergang, sondern daß jetzt die Momente kommen, wo wir darüber hinaus die Grundlagen außenpolitischer Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichberechtigung endgültig legen können.

Der Kanzler kam dann auf die Verantwortlichkeit Hindenburgs selbst zu sprechen. Wenn ich, so sagte er, mich für Hindenburg einsetze, so tue ich es nicht nur aus Gründen sachlicher Politik, sondern weil sich in mir alles anhäuft gegen die Gemeinheit der Agitation, die gegen diese verehrungswürdige, historische Person gerichtet wird. Es muß der Augenblick kommen, früher oder später, wo sich das deutsche Volk schämen wird, daß es überhaupt einen Kampf um die Reichspräsidentenwahl in diesem Augenblick hat geben können.

Hindenburg ist nicht zu ersetzen. Es bleibt im Leben des Reichspräsidenten eine Tragik, daß man ihn immer dann geholt hat, wenn Rot und Schwierigkeiten auf's Äußerste gestiegen waren. Wie werden nicht zulassen, nachdem der Reichspräsident im Jahre 1925 gebeten und gedrängt worden ist, sich nochmals zur Verfügung zu stellen und eine schwere Verantwortung zu übernehmen, daß jetzt derselben Leute kommen und diesen Staatsmann, der mutig, klar und gleichzeitig diese schwere Verantwortung getragen hat, in den Staub zu schieben.

Es geht nicht nur um politische, sondern menschliche Entscheidungen, um Entscheidungen für Deutschlands Ehre und Zukunft.

Der Reichskanzler richtete in diesem Zusammenhang einen besonderen Appell an die deutschen Frauen, die dafür verantwortlich seien, daß der Glaube und der Sinn an die Ehre im Volk niemals aussterben und der Glaube an die historische Autorität nicht erschüttert werden darf, wie auch dafür, daß nicht durch eine maßlose Agitation der Sinn für Ehrlichkeit und Verehrung völlig vernichtet wird.

Der Kanzler schloß mit einem eindringlichen Appell an Alle, sich zu bekümmern und bis zum nächsten Sonntag alle Kraft einzusetzen für die Aufklärung und Durchdringung der Wahrheit, weil dieses Einsetzen um das Höchste geht. Darum mit Hindenburg für Deutschlands Glück und Freiheit!

Nach einem kurzen Schlusswort des Verammlungsleiters und dem Absingen des Deutschlandliedes war die Verammlung beendet. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

### Programatische Erklärungen Hitlers

München, 4. April. Adolf Hitler veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ eine längere Erklärung, in der er sein politisches Programm darlegt. Er lege die größte Aufgabe eines deutschen Staatsmannes der Zukunft in der Zusammenfassung des vorhandenen sozialistischen und nationalen Elements des Volkes zu einer neuen deutschen Volksgemeinschaft. Er halte die Zukunft des deutschen Volkes für aufs schwerste bedroht, wenn nicht an Stelle des heutigen demokratischen Parlamentarismus wieder eine starke Autorität der Führung trete. Er lege den einzigen dauerhaften Garant unferes wirtschaftlichen Lebens nur in zwei Faktoren, erstens in eigenen Grund und Boden und zweitens in der Arbeitskraft und den Fähigkeiten des deutschen Volkes. Der Kampf gegen den Bolschewismus als Weltgefahr sei praktisch ein Kampf für einen reich gegliederten und organisch aufgebauten Volkstaat, der im Bauerntum sein Fundament, im Mittelstand aber die Brücke besitze, über die tüchtige, einzelne Menschen sich langsam zu höheren Stufen emporarbeiten könnten.

In einem wahrhaft gefunden Volkstümlicher sei der Bürger nicht für die Wirtschaft und die Wirtschaft nicht für das Kapital da, sondern das Kapital habe der Wirtschaft zu dienen und die Wirtschaft dem Volke. Er sei Sozialist, weil man den edelsten Vertreter der Arbeit, den Menschen selbst, nicht verkommen lassen dürfe. Sämtliche Verluste, außenpolitisch die Situation Deutschlands zu bessern, lege er solange für auschütlos an, als nicht innerpolitisch das deutsche Volk zu einer gefunden Gemeinschaft zusammengeschweißt werde.

Der Artikel schließt mit der Versicherung Hitlers, seinen Kampf fortzusetzen.

### „Wie kämpfen für ein neues Geschlecht“

Ausflug des Potsdamer Reichselternrages

Potsdam, 3. April. Der 10. evangelische Reichselternrat, der drei Tage hindurch in Potsdam die Vertretung der Elternbünde aus dem ganzen Reich zu Beratungen über die schulpolitische Lage vereinte, wurde am Sonntag durch eine öffentliche Kundgebung im Luftgarten geschlossen. Generalinsuperintendent Dr. D. Dibelius richtete an die Versammlung einen Appell, den er unter das Motto stellte „Wir kämpfen für ein neues Geschlecht“. Mit heisser Sehnst, so führte er aus, erwarten wir eine neue Zukunft von einem neuen Geschlecht. Nicht die Wirtschaft, nicht die Politik ist unser Schicksal, der Mensch selbst trägt sein Schicksal in der eigenen Brust. Die Zukunft wird einer Jugend gehören, die mit beiden Füßen in der Schöpfung Gottes steht und die zugleich mit heiliger Liebe sich zu Volk und Vaterland bekennt und bereit ist, für heilige Güter ihr Leben einzusetzen. Im Kampfe für diese Jugend wende sich die evangelische Elternschaft gegen alles, was dem Kinde den Glauben aus dem Herzen reißen kann, sie kämpfen gegen das Zerstückeln der Gottlosigkeit, gegen die niedrigen Gemeinheiten der Straße und gegen die Predigt des Dasses in jeder Form. Die Kundgebung fand ihren Ausklang mit dem protestantischen Schluß- und Trutzlied „Ein feste Burg ist unser Gott!“

### Zwischenfall in einer Wahlversammlung

Heubron, 4. April. Die gestern abend in den Saal des Kaiserhofes vom Hindenburgauschusse einberufene Wählerversammlung, für die Graf Westarp als Hauptredner gewonnen war, konnte nicht stattfinden. Diefem Vorfall liegt nach den Ermittlungen des Hindenburgauschusses folgender Tatbestand zugrunde:

Um die Neberparteilichkeit des Ausschusses zu wahren, war von vornherein geplant, die Versammlung ohne jede Saalbesetzung stattfinden zu lassen. Während sich der Saal schon füllte, haben, wie der Ausschuss mittelt, Reichsbannerleute eigenmächtig ein schwarz-rot-goldenes Plaggenstück über die Brüstung gehängt. Dies veranlaßte den Hotelbesitzer, nun auch noch andere Plaggen in den Saal zu bringen, um eine gewisse Aus schmückung des Saales zu ermöglichen. Als dem Grafen Westarp von Ausschussmitgliedern Mitteilung von den Vorfällen gemacht wurde, wobei sie auch betonten, daß naturgemäß eine Zurückziehung der schwarz-rot-goldenen Plagge ohne Affront nicht möglich sei, weigerte sich Graf Westarp, in der Versammlung zu sprechen, solange irgendeine Fahne im Saale sei. Auch er wies darauf hin, daß die Neberparteilichkeit des Ausschusses und seiner Versammlungen unter allen Umständen gewahrt werden müßte. Im Einvernehmen mit Graf Westarp, der sich nicht in die Versammlung begab, erklärte der Versammlungsleiter den Anwesenden die Gründe für das Nichtstfinden der Versammlung.

Nachdem die Versammlung dann ruhig auseinandergegangen war, legte Graf Westarp im engsten Kreise noch kurz das dar, was er in seiner Rede hatte ausführen wollen.

### Ein Gegenmittel für Giftgase gefunden

London, 4. April. „Daily Express“ zufolge, hat das Kriegsministerium, Abteilung für Erforschung chemischer Verteidigungsmittel, nach 14tägigen Versuchen, die zur Hauptsache in einem Laboratorium in Porton in Wiltschire stattgefunden hätten, ein wirksames Gegenmittel für alle im Kriege verwendbaren Giftgase gefunden. Verschiedene Personen seien zunächst mit einem Giftgas und dann mit dem Gegenmittel behandelt worden und vollkommen gesund aus den Versuchen hervorgegangen. Der Hauptfachverständige der Versuche, Major Holmes, der am 4. März gestorben sei, sei als ein Opfer der unglücklichen Versuche, die er mit Giftgasen durchgeführt habe, zu betrachten.

### Vor einer General-Stillehaltung

Das bekannte Dementi der Reichsregierung, daß ein allgemeines Auslands-Moratorium nicht erklärt werden würde, stimmt. Die Reichsregierung bereitet, wie das „A. Z.“ erfährt, einen anderen Weg vor: den der General-Stillehaltung für alle deutschen Zahlungsverpflichtungen an das Ausland. Sachlich kommt dergleichen einem Moratorium allerdings sehr nahe. Durch eine neue Rotverordnung müssen bereits alle Zahlungsverpflichtungen an das Ausland, welcher Art sie auch seien, angemeldet werden. Die Gesamtsumme wird eracden, daß unter den diesjährigen weltwirtschaftlichen Verhältnissen niemals die erforderliche Devisenmenge aufgebracht werden kann. Das allgemeine Stillhaltungsabkommen, das sowjetgen friedliche Moratorium, wird unter diesen Umständen nicht aufzuhalten sein.

### Zehnprozentige Lohnkürzung im Berliner Baugewerbe

Berlin, 4. April. Im Lohnkonflikt im Baugewerbe wurde heute vom Schlichtungsausschuss ein Schiedspruch gefällt, der eine zehnprozentige Lohnkürzung vorschlägt, und zwar sollen die Bauarbeiterlöhne von 1,25 auf 1,12 Mark gesenkt werden. Des Abkommens soll bis zum 2. März 1933 gelten. Da es sich bei diesem Schiedspruch um den ersten in der neuen Lohnbewegung handelt, ist ihm eine ausführliche schriftliche Begründung beigegeben.

### Die Arbeitslosigkeit in der Welt wächst

Genf, 3. April. Die Arbeitslosigkeit hat nach den neuesten Erhebungen des internationalen Arbeitsamtes in den letzten drei Monaten in der Welt weiter zugenommen. Das internationale Arbeitsamt schließt daraus, daß die Weltwirtschaftskrise im ersten Vierteljahr 1932 hartnäckig angehalten hat. Nur in Australien und Neuseeland weisen die Arbeitslosenstatistiken niedrigere Ziffern auf als vor drei Monaten. Vergleicht man den heutigen Stand mit dem vor einem

Jahre, so ist festzustellen, daß nur ein einziges Land, nämlich Polen, eine niedrigere Arbeitslosenziffer angibt (325 782 statt 340 718). In allen anderen Ländern hat die Arbeitslosigkeit mehr oder weniger zugenommen. Zum erstenmal hat jetzt auch in Italien die Zahl der Arbeitslosen eine Million überzogen. Auch in Frankreich wird das Arbeitslosentum jetzt auf mindestens eine Million geschätzt. In Großbritannien und Irland hat die Arbeitslosigkeit weiter zugenommen. Sie betrug Ende März rund 2 800 000.

### Das Londoner Ergebnis

London, 4. April. Vom Außenministerium wurde Montag abend folgende Erklärung ausgegeben:  
„Die französischen und die britischen Minister trafen sich heute in Downingstreet 10. Die Besprechungen dauerten von 10 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und von 15 Uhr bis 17 Uhr. Anwesend waren der Premierminister, Tardieu, Mandin, der Staatssekretär des Auswärtigen, der Schatzkanzler und der Präsident des Handelsamtes.“

Bei den Erörterungen handelte es sich in der Hauptsache um die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten, denen sich die Donaufanten gegenübersehen. Die Minister der beiden Länder waren der Ansicht, daß die Probleme, die sie unterzuchten, nur durch eine allgemeine Uebereinkunft internationalen Charakters gelöst werden könnten und daß zu diesem Zweck enge und herzliche Zusammenarbeit zwischen den vier Mächten, die Mittwoch zusammentraten, erforderlich sei. Angesichts des bevorstehenden Zusammentritts dieser Konferenz versuchten sie nicht, zu irgendwelchen Schlußfolgerungen zu kommen. Sie sind jedoch überzeugt, daß dieser Meinungsaustausch die Arbeiten der Konferenz erleichtern wird.

Die englische und die französische Regierung teilen die Hoffnung, daß es sich als möglich erweisen möge, einige gemeinsame Maßnahmen zu verabreden, die den legitimen Interessen der dritten Partei Rechnung tragen, und die ferner eine wirtschaftliche Annäherung zwischen den Donaufanten ermöglichen, und die schließlich die Schaffung von Bedingungen erleichtern werden, die dazu angetan sind, das Gleichgewicht und die Stabilität dieses Teiles Europas wiederherzustellen.“







Gemeinde Birkenfeld.  
**Bekanntmachung.**

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung, betreffend Abgrenzung der Stimmbezirke, Abstimmungsräume und Abstimmungszeit bei der am kommenden Sonntag stattfindenden Reichspräsidentenwahl II. Wahlgang wird hingewiesen.

Ratschreiber Wucherer.

Birkenfeld, 4. April 1932.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute früh 8 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

**Christine Schönthaler,**  
geb. Schönthaler

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 76 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Im stille Teilnahme bittet  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Gottfried Schönthaler,** Landwirt.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

Verkaufe wegen Entbehrlichkeit einen gut erhaltenen

**Leiterwagen,**

70-75 Hk. Tragkraft. Laufräder ev. auch gegen ein Rad.

**Gottlieb Keppler,**  
Unterlengenhardt.

**Sommer-sprossen**

werden unter Garantie durch **VENUS** (Stärke B) beseitigt. € 1.00, 2.75. Gegen **Piket, Mieser** Stärke A. Neuenbürg: Apoth. Bozenhardt. Herrenalb: Kloster-Drogerie, Gernsbacherstr. 228.

Birkenfeld, den 4. April 1932.  
**Todes-Anzeige.**

Meine liebe Gattin, unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Marie Kusterer, geb. Bessert**  
wurde am Sonntag nacht im Alter von 55 Jahren durch einen sanften Tod von ihrem schweren Leiden erlöst.

In tiefem Leid:  
Der Gatte: **Karl Kusterer,**  
Familie **Karl Kusterer, Burgdorf,**  
Familie **Gustav Becht, Birkenfeld.**

Beerdigung: Mittwoch 1/4 Uhr.

Birkenfeld.  
**Mütter-Beratungstunde**

im alten Schulhaus am  
Mittwoch, 6. April, von  
2 bis 3 Uhr.

**1. Hypotheken, Baugelder**

vermittelt direkt von privat zu privat nach anerkannt reellen Grundsätzen unter Zusage strengster Verschwiegenheit  
**Fritz Müller, Neuenbürg,**  
Brunnenstraße 38.

Neuenbürg.  
Auf in den nächsten Tagen eintreffenden Waggon

**Kartoffeln**

(Vater Rhein)  
nimmt noch Bestellungen entgegen, per Str. Nr. 3.50 ab Neuenbürg

**Eugen Mahler,**  
Telefon 309.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

**Reichspräsidenten-Wahl.**

Auf die am Rathaus angeschlagene Bekanntmachung betr. Stimmbezirke, Abstimmungsräume und Abstimmungszeit wird hingewiesen.

Ratschreiber Schäfer.

Die Aufnahme in die  
**Kleintinderschule**

findet am **Donnerstag den 7. April** statt. Die Kinder müssen das 3. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Neuenbürg, 4. April 1932.

Dekan Dr. Megerlin.

Herrenalb.

**Öffentliche Versammlung des Christlich-sozialen Volksdienstes.**

Solche findet kommenden Mittwoch den 6. April, abends 8 Uhr, im Spießsaal „Grüner Wald“ statt. Redner: Herr Stadtpfarrer Ebbinghaus, Heilsbrunn, Spitzenkandidat der Landtagswahl unseres Wahlkreises. Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Adolf Hitler soll die Frauen aus Beruf und Stellung jagen,**

so lägen und verleumden die Zeitungen des Systems und die Männer der Parteien, die seit 1918 in Deutschland regiert haben. Heute besitzen sie nach einem 13jährigen Mißregiment sondersgleichen die Stirn, den Führer der deutschen Freiheitsbewegung und die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei vor der Öffentlichkeit der Schuld anklagen, die sie selber allein auf dem Gewissen tragen.

**Millionen deutscher Frauen**

wurden durch die Parteien des heutigen Regiments um die Möglichkeit der Gründung einer Familie gebracht.

**Millionen**

sind entweder arbeitslos ohne Verdienst und Brot oder in Groß-Warenhäusern und ähnlichen Erwerbsstätten der Revolution zu unwürdigen Hungerlöhnen verurteilt.

**Hunderttausende**

haben unter dieser Not den Boden unter den Füßen verloren und verkommen im Strudel unserer Großstädte.

**Hunderttausende**

an Frauen haben aus Not und Elend oder aus Sammer über den Hunger ihrer Kinder die Gaschähne geöffnet.

**Hunderttausende**

sind einer unsicheren immer aber schweren Zukunft entgegengehend ausgewandert, internationale Mädchenhändlerbanden verschadern tausende unmissende Mädchen als weiße Ware, ohne daß diese Bestien der menschlichen Gesellschaft ausgerottet würden.

**Millionen deutscher Frauen**

quälen sich in ihren Geschäften ab, Millionen plagen sich in schwerster Arbeit auf Feld und Hof und erleben trotzdem den Zusammenbruch ihrer Geschäfte, die Geschäfte ihrer Männer, den Ruin der Güter und damit die Vernichtung der Zukunft ihrer Kinder.

13 Jahre lang haben die heutigen Regierungen und Parteien sich an der Frau veründigt und nun versuchen sie, ihre Verbrechen dadurch vergessen zu machen, daß sie den anständigen Segner verleumden, in der Hoffnung, das Volk könnte ihnen auch diesmal noch glauben.

**Deutsche Frauen, diese Täuschung darf nicht gelingen.**

**Glaubt den Systemparteien kein Wort.**

Sie sollen nicht reden von dem, was sie in der Zukunft tun möchten und nicht reden von dem, was ihre Segner tun wollen, sondern reden von dem, was sie getan haben. Fordert Rechenschaft von ihnen.

Frage sie, was sie in den 13 Jahren für die deutsche Frau, für das deutsche Mädchen, für die deutsche Mutter, für die deutsche Arbeiterin, für die deutsche Bäuerin, für die deutsche Verkäuferin, für die arme Rentnerin usw. geleistet haben. Frage sie positiv und ihr eigenes Schicksal wird Euch sofort die Antwort geben.

Was wir Nationalsozialisten für die deutsche Frau und das deutsche Mädchen wollen, hat in Riesenkundgebungen im Berliner Lustgarten, im Sportpalast und in Potsdam vor Hunderttausenden von Menschen

**unser Führer Adolf Hitler**

in Berlin erklärt:

„Die Frau war zu allen Zeiten nicht nur die Lebensgefährtin, sondern auch die Arbeitsgenossin des Mannes. Der Mann aber hatte zu allen Zeiten die Pflicht, dafür zu sorgen, daß die Frau nicht nur für sich das tägliche Brot verdienen könnte, sondern daß beide zusammen den ewigen Bund der Ehe schließen können. Das Kind aber soll nicht in Folge der sozialen Verhältnisse als bittere Last empfunden werden, sondern als wirkliches Glück. Es gibt keinen Kampf für den Mann, der nicht zugleich auch ein Kampf für die Frau ist. Und es gibt keinen Kampf für die Frau, der nicht zugleich auch ein Kampf für den Mann ist. Wenn ich für das Wohl und die Zukunft der deutschen Nation seit 13 Jahren kämpfe, dann kämpfe ich für die Zukunft und das Glück der beiden Geschlechter.“

**Das ist die Wahrheit!**

Urteilt nun selbst deutsche Frauen und Mädchen über die niederträchtigen Lügen und Verleumdungen, mit denen die seit 13 Jahren regierenden Parteien heute abermals versuchen, spekulierend auf die Unwissenheit der Masse, gerade den Teil des Volkes einzufangen, dem ihr Regiment am allermeisten Schaden zufügt.

Deutsche Frauen, gebt ihnen daher die einzige wirkungsvolle Antwort, rettet für die Zukunft Eure Arbeit, Eure Familien und Eure Kinder, in dem ihr mithilfe, unsere und Eure heutigen Verleumder zu besiegen.

**Wählt Adolf Hitler.**

**Radium macht gesund!**

**Lichtbilder-Aufklärungs-Vortrag**

am **Mittwoch, 6. April, abends 8 Uhr, im Bärensaal**

Unglaublich wunderbar sind die Heilerfolge durch Radium. Hunderttausenden haß dieses strahlende Element zur Gesundheit.

Warum plagen Sie sich noch immer mit Ihrem alten Leiden? Radium hilft!

Greifen Sie zu einer Radiumkur, es ist das letzte, was Sie probieren können. Unsere echten Radium-Trinkapparate übertreffen mit 6000 Mache Emanation die stärksten Radiumquellen der Welt. Die Radium-Heim-Trinkkur im eigenen Heim versüßt den menschlichen Körper.

Gicht, Rheuma, Ischias, Arterien-Verkalkung, Blutdruck, Schlaganfall, Lähmung, Zuckerkrankheit, Krampf, Borsedow, Neuralgie, Nervenleiden, Herzleiden, Asthma, Nahrung, Lungenerkrankungen und Tuberkulose, Unterleibsleiden, Nieren-, Blasen-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darmleiden, Krampfadern, off. Fänge, Geschwüre, Geschwülste u. a. m. werden geheilt durch Radium! Radium hilft Ihnen! Radium ist dauernd wirksam!

Hervorrag. Ärzte und Radiologen äußern sich folgendermaßen: **Seb. Redtznar** Prof. Dr. W. His, Direktor der I. med. Klinik der Charité Berlin, hebt besondere Fälle hervor, bei welchen die Patienten durch die Radiumbehandlung den Gebrauch ihrer Glieder fast uneingeschränkt wieder gewonnen. — **Dr. med. E. Czarnikauer** schreibt am Schluß seines Buches „Die Radiumkur“: Gesehigt ist die Ueberzeugung, daß wir Krankheiten, die allen anderen Heilmethoden trotzen, mit Radium bessern und heilen können und müssen. Um die Heilerfolge anzuzweifeln, dazu ist eine Berechtigung nicht vorhanden. Denn die Berichte unserer ersten medizinischen Autoritäten, wie His, Kraus, von Noorden, Neuffer, Klempner, Minnhöfel, Gadjent, Wintermüt, Heubner, Lazarus, Ehrlich und vieler anderer, die alle aus ihren Kliniken über die erfolgreiche Behandlung von vielen Hunderten von Patienten Mitteilung machten, nehmen jedem Bedenken den Boden. Der Erfolg der Radiumkur steht fest. Jeder Skeptizismus ist unberechtigt und ein Versehen gegen die armen Kranken, die macht- und hilflos von einer sonst unbedingbaren Krankheit gemartert werden. Radium hat das Schreckengespenst von der Unheilbarkeit der Stoffwechselkrankheiten verschucht.

**Geheilt durch Radium:**  
... Seit über 20 Jahren leide ich an Krampfadern... Obwohl ich schon über 65 Jahre alt bin, sind meine Füße wieder normal geworden... gesünder, tiefer Schlaf.  
F., 28. 8. 1931. ggz. Fr. Kath. Finkbeiner.

Meine überaus starken Ischias- und jahrelangen Unterleibsschmerzen und Störungen, meine großen Magenbeschwerden (morgens, Erbrechen) sind vollständig verschwunden und bitte jeden Patienten, unbedingt die Radiumkur zu machen. Mir wurde die Kur von Verwandten, die sie auch mit glänzendem Erfolg anwenden, empfohlen... daß alle Bekannten, welche die Radiumkur machen, sehr zufrieden sind und vielfach Erfolge über jegliches Erwarten haben.  
F., 21. August 1931. ggz. Frau Fr. C. Bürgerwehrste. (Adresse erhalten Sie auf Anfrage).

Ich bin mit dem dopp. starken Radium-Trinkapparat der Deutschen Radium-A.-G. sehr zufrieden und kann ihn nur bestens weiter empfehlen. Bevor ich die Radiumkur machte, litt ich an überaus hartem Blutdruck im Kopf, verbunden mit dauernden Kopfschmerzen, sowie an geistiger Müdigkeit infolge von Nervenreizungen im Beruf. Von all diesem pliere ich nicht mehr und behalte geistig, daß durch die Radiumkur eine allgemeine körperliche Frische, große Schaffensfreude und gesünder, tiefer Schlaf eintrat. Ich kann daher die Radiumkur allen angestrengt Arbeitenden und solchen an Schlaflosigkeit Leidenden nur aufs wärmste empfehlen.  
F., 21. 8. 31. Hermann St. Kottin. ggz. Hermann Ulrich Kooper, hah. Geistlicher.

Ich litt schon seit 12 Jahren an Nervenleiden und Gelenkrheumatismus, wogegen ich allerhand Mittel probierte, aber mit wenig Erfolg. Auch plagten mich nervöse Magenbeschwerden und Schlaflosigkeit. Nun wurde mir die Radium-Trinkkur empfohlen, die mich innerhalb 4 Monaten von meinen Beschwerden befreite.  
H. Hermsdorf, 5. 12. 31.

Weitere freiwillige Zeugnisse über Erfolge stehen zur Verfügung.  
Nur Radium, die nie verlassende Heilskraft, besitzt diese beispiellosen Erfolge. Radium hilft, hilft rasch und dauernd. Regeneration der Blut-, Nerven- und Drüsenzellen, selbst bei 80-jährigen. Sie fühlen sich wieder frisch, elastisch, unverbraucht, voll Energie. Heute behandelt man sich mit Radium, das in hoffnungslosen Fällen noch allein Heilung bringt.

Sie sehen beim Vortrag: Wirkliche Radiumkurhelen im Spindartshosp. Erste Radiumpräparate mit reinem Radiumelement und ihre Wirkungen an Pflanzen, Aeren und am Menschen. — Radiumphotographien und vieles andere. — Sie erfahren Wichtiges über: Radium, strahlende Energie vieler Jahrtausende. — Radium, ein Jungbrunnen für den menschlichen Körper. Die ungeahnten Heilerfolge bei vielen Krankheiten. — Wie können auch Sie Ihren Körper durch Radium gesund lassen und vor Krankheiten schützen?  
Wir laden Sie freundlichst zu diesem sehr interessanten, einmaligen Vortrag ein. — Kostenloser Auskunft, Beratung und Prospekte durch

**Deutsche Radium-Aktiengesellschaft**  
Zweigstelle Stuttgart. — Schützenstraße 17, Tel. 296-41.

Am nächsten Tage von 9-2 Uhr findet im Vortragssaal eine Ausstellung statt, wobei jedermann kostenlos und unverbindlich Auskunft erhält, und Literatur überreicht wird.

Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt